



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Seelen-Speiß/ Oder Vbungen Deß Gebetts im Gemüth

Ramald, Joseph

Getrückt zu Cöllen, Anno 1678

XIV. Betrachtung. Christus wird geführt zu Annas.

urn:nbn:de:hbz:466:1-38013

es sey all sein Vertrauen auff diesen Herren zu stellen / der nie verlasset seine Diener / die auff Ihn trawen / gewehne dich / von denen Creaturen dich loszumachen / damit du desto besser deine ganze Liebe zu deinem Erschöpffer wenden mögest / der dir in diesem Leben trewe Hülf leisten in dem Tod einen starcken Beystand geben / und in dem Himmel dich ewig trösten wird.

XIV. Betrachtung.

Christus wird geführt zu
Annas.

1. **B**etrachte / wie Iesus von seinen Jüngern verlassen und von den Schergen gebunden worden / ist Er bey der Nacht in des Hohen Priesters Annas Haus geführt worden / welcher ob er schon kein Richter ware / noch das Urtheil über Ihn sprechen konnte / Ihn gleichwol zu sehen verlangte / deme ein Gefallen zuerweisen / die Schergen sich dieser Gelegenheit

heit bedienten/und unsern Gebenedeyten
Herrn unterwegs von dem Schelmen
Gesind so übel zugerichtet zu ihm führ-
ten/dessen die Schriftgelehrten und Phas-
riseer mit grosser Begierd erwarteten/
ganz lustig und frölich / daß sie Ihn ein-
mahl in ihren Gewalt überkommen hät-
ten.

Erwege auff einer seiten die Grausam-
keit der Schergē/so niemahln müde wurde
mit Ihme übel zuverfahren/D wie grosse
und mannigfaltige Unbild hat der Herr
der unendlichen Majestät in Worten und
Wercken erlitten/erstlich auff dem Weg/
und hernach in des Annas Haus? wie
oft haben sie Ihme in das Antlitz ge-
spenet? wie viel Streich haben sie Ihme
auff seinem heiligen Leibe gegeben? wie
manches Haar haben sie Ihme aufge-
rauffet! wie viel spöttliche Reden und Lä-
sterungen haben sie wider Ihn ausgegos-
sen? Siehe an das Elend/in welchem sich
unser armer Herr Iesus unter diesen
grausamen und unbarmerhizigen Leuten
befind

befind

Befindet: Auff der andern Seiten er wege
 das grosse Vertrauen / so er in Gott setzte /
 das grosse Verlangen / so Er hatte
 auch noch viel mehrers deinentwegen
 aufzustehen / sein Stillschweigen bey so
 vielen erlittenen Streichen / seine Gedult
 in ertragung so unleydentlicher schmach:
 Gehe mit deinen Gedancken zurück auff
 dich selbst / zusehen / wie du dich zu gewis-
 ser Zeit und Gelegenheit verhaltest / so wird
 es sich zeigen / daß dir gar ein unwürdiger
 Schüler eines so fürnehmen Lehrmeisters
 sehest / weilen dir dich nicht entschliessen
 kanst nur gar von weitem seinen Fuß-
 stapffen zu folgen / auch nur umb einen
 Schritt dich näher zu seinem Creuz zu
 machen.

2. Betrachte wie Iesus von dem
 Anna wegen seiner Lehr gefragt wurde /
 Er ihme mit grosser Demuth geantwor-
 tet: Die so Ihn angehört hätten /
 würden Zeugnuß davon geben.

Beobachte die Hochweise Antwort
 Christi / so umb sein Thun und Lassen zu
 Zeugen

Zeugen nimmet die Juden selbstenn keine
Feinde. Schawe zu/wie du dein Thun an-
stellest / was du für einen Sursas darbey
habest? ob du auff jenen grossen Rechts-
Tag mit unerschrockenen Augen herfür-
treten / und wie Christus sprechen dörf-
fest? ob du/wil nicht sagen die Teuffel/nur
deinen Schutz Engel zum Zeugen wirst
nehmen dörfen? O mit wie vielen dei-
nem Thun hastu nicht beleidiget / und be-
leidigest noch täglich Gott deinen Herrn?
daß du dich schämen würdest/wann es der
Luft solte kundbar seyn/oder wan die har-
te Stein oder die Element mit Zungen
begabet wären / würden sie dich darumb
schelten/und öffentlich anklagen? Bewei-
ne / O armer Mensch! deine begangene
Sähler / seuffze über deine kohlschwarze
und mit Sünden bemackelte Werke!
Nimb dir für in das künfftige dergestalt
zuhandlen/daß du nicht allein jedwedern
ohne schew unter die Augen treten / son-
dern auch andere ein Beyspiel nehmen
können/dann dieser handelt recht/welcher
alles//

alles / was er allein thut / vor der ganzen Welt verrichten könnte.

3. Betrachte / daß / als unser H^{er} auch wurde gefragt umb seine Jünger / wo sie wären / Er nichts darauff geantwortet habe / damit Er nicht kundbar machen solte ihre Schwachheit / Gebräulichkeit / Undanckbarkeit und Untrew / so sie an Ihme erwiesen hätten.

Erwege mit was Fürsichtigkeit unser Herz von seinem Nächsten redet / darfür haltend / es seye besser zu schweigen / als ihn mit seinen Reden zu beleidigen / schatwe zu / wie du dich gegen deinen Bruder verhältst / wie du ihme wol die Hofen gerecht zu machen weiß / wie du dich nicht enthalten kannst von ihme übel zu reden / wann es schon die Gelegenheit nicht gibet / reißest du zu Zeiten eine Ursach von dem Zaun / und gedünckst dich tausend Jahr zu seyn / biß du die Mittel erhalten / sein Verbrechen zu entdecken / ohne bedacht / was seine Ehre und guter Namen darbey leyden möchten. Lerne von deinem Herrn J^{esu} fürsichtiger

sichtiger zu seyn deinen Bruder zu straffen
oder zu offenbahren wegen einer That / so
ihme schädlich und verkleinerlich seyn
kante. Nimb dir für zu fliehen gewisse Ge-
spräch und zusammenkünfften / wo man
andern ihren guten Namen nehmen wil/
auch nimmermehr auß deinem Munde ei-
nigs Wörlein fahren zu lassen / so einem
andern zuschaden gereichen möchte.

XV. Betrachtung.

Von dem Backenstreich / so
Jesus in des Annas Haus
empfangen.

I. **B**etrachte / obwohln der Gebene-
dente Herz dem Hohen Priester
mit so grosser Bescheidenheit geantwor-
tet/dannoch ein boshaftiger Diener / als
wann Er eine ungebührliche Antwort ge-
geben hätte / Ihme einen erschröcklichen
grewlichen Backenstreich gegeben / von
deme Er das Mahlzeichen bis in seinen
Tode behalten/dieweilsn etliche melden / es
wäre